



Ökologische Einkaufsrichtlinien

Diese Richtlinien sollen:

- so ausgelegt werden, dass die Verantwortlichen selbst bestimmen, ab welcher Größenordnung sie sie anwenden.
 - auch Beispiele geben, z.B. bei Sitzungen möglichst nur Transfairkaffee/-tee zu verwenden.
 - gewachsene Beziehungen zu bisherigen Lieferanten nicht zerstören.
 - anregen, weitere umweltrelevante Fragen bei der Einholung von Angeboten einzubeziehen.
-
- ✍ Bei gleichwertigen Anbietern¹ soll der mit der nachweislich besseren Umwelleistung zum Zuge kommen. Bestes Entscheidungskriterium ist das Vorhandensein eines zertifizierten Umweltmanagementsystems (UMS). Andere Kriterien sind sehr schwer zu bewerten.
 - ✍ Wenn kein UMS vorhanden ist, sollen ggf. Umweltinfos angefordert werden. (Beispiele für einen Fragebogen sind im Anhang angeführt.)
 - ✍ Produkte mit Umweltengel sollen bevorzugt werden.
 - ✍ Transfairprodukte haben Vorrang.
 - ✍ Es sollen keine Erzeugnisse aus Tropenholz ohne entsprechendes Zertifikat erworben werden.
 - ✍ Schon beim Einkauf soll darauf geachtet werden, wie gut sich die Produkte reparieren und nach der Nutzungsdauer wieder entsorgen lassen, ferner wie gut umweltschonendes Nachfüllen möglich ist (z.B. Farbdrucker mit Einzelfarbtanks).
 - ✍ Ein umweltfreundliches, nachhaltiges Produkt kann ggf. bis zu 10 % teurer sein, als ein Produkt ohne diese Eigenschaften.
 - ✍ Bei vergleichbaren Preisen sollen Produkte aus der Region bevorzugt werden.

Beschluß der Abteilungsleiterkonferenz am 13. Okt. 2003

Im Anhang zu diesen Ökologischen Einkaufsrichtlinien sind nützliche Internetadressen zum Thema „Öffentliche Beschaffung“ sowie Checklisten zu Umweltmanagement bei Lieferanten und ökologischer Beschaffung aufgeführt. Ein zusätzlicher Fragenkatalog und ergänzende Textbausteine stehen ebenfalls zur Verfügung.

¹ Hierbei sind generell Anbieter am Markt gemeint, nicht nur Anbieter im Angebotsverfahren